

31.10.2009

BBB für Förderung des fairen Handels

Bruchköbel soll Fairtrade-Stadt werden

Bruchköbel.- Zur Stadtverordnetensitzung am 10.11.2009 hat die Fraktion des Bruchköbeler BürgerBunds (BBB) einen Antrag eingebracht, wonach die Stadt Bruchköbel der weltweiten kommunalen Fairtradekampagne beitreten soll. Als fairer Handel wird ein kontrollierter Handel bezeichnet, bei dem die Erzeugerpreise für die gehandelten Produkte üblicherweise über dem Weltmarktpreis angesetzt werden. Damit soll den Produzenten ein höheres und verlässlicheres Einkommen als im herkömmlichen Handel ermöglicht werden. In der Produktion sollen außerdem internationale Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden.

Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Die Fairhandelsbewegung konzentriert sich hauptsächlich auf Waren, die aus den Entwicklungsländern in Industrieländer exportiert werden. Die ökonomischen, sozialen und ökologischen Standards im Fairen Handel ermöglichen gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mehr Ehrlichkeit und Glaubwürdigkeit in das eigene Handeln zu integrieren.

Die weltweite Kamagne Fairtrade-Towns bringt vor Ort Politik, Kirche, Handel und Gesellschaft zusammen. An der Kampagne beteiligen sich bereits Großbritannien, Belgien, Italien, Österreich, Niederlande, Frankreich, Spanien, Irland, Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, USA, Kanada, Australien, Neuseeland und seit diesem Jahr auch Deutschland. Weltweit gibt es mittlerweile über 600 Fairtrade-Städte, hierunter in Hessen die Städte Viernheim und Marburg und weltweit zum Beispiel London, Brüssel, Rom und Kopenhagen. Die Kampagne wird u.a. unterstützt vom Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes des Deutschen Einzelhandels (HDE) Stefan Genth und der ehemaligen Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul.

Bruchköbel soll Fairtrade-Stadt werden, weil die Stadt insbesondere über die Einbettung der Kampagne in das Stadtmarketing deutlich machen kann, dass die örtliche Wirtschaftsförderung auch mit der Übernahme von sozialer Verantwortung verbunden wird.

„Der BBB will außerdem künftig verstärkt die Bruchköbeler Bauern und Selbstvermarkter unterstützen. Aber gerade in der weltweiten Finanzkrise sind die „Schwachen“ besonders betroffen. Deshalb wollen wir durch die Unterstützung der Kampagne ein Zeichen setzen gegen die Armut in den Ländern des Südens und für eine gerechtere Gestaltung des globalen Welthandels. Nebenbei wird hiermit auch eine allgemeine Imagepflege für die Stadt betrieben,“ so BBB-Vorsitzender Joachim Rechholz und Fraktionsvorsitzender Alexander Rabold.